

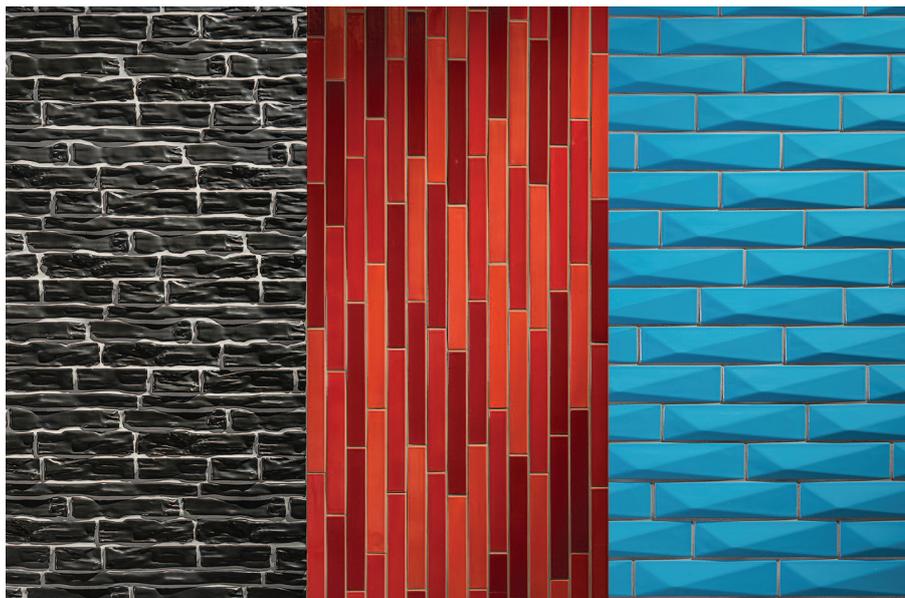


Wandgestaltung aus Keramik als atmosphärisches Element, beheizte Wandfläche

Keramik an die **Wand** gebracht

Wandkeramik Es gibt kaum ein anderes formbares Material, das handwerklich eine größere Gestaltungsvielfalt in Form und Farbe mit sich bringt als der Ton. Durch Brennen, Glasieren und weiteres Brennen wird einzigartige Wandkeramik geschaffen. Neben dekorativen Zwecken bringt die Keramik – dank ihrer Robustheit – auch praktische und funktionale Eigenschaften mit sich.

Dipl.-Ing. Sonja Hilpert



Dekorative Wandkeramik: Bruchstein + Leiste + Pyramide



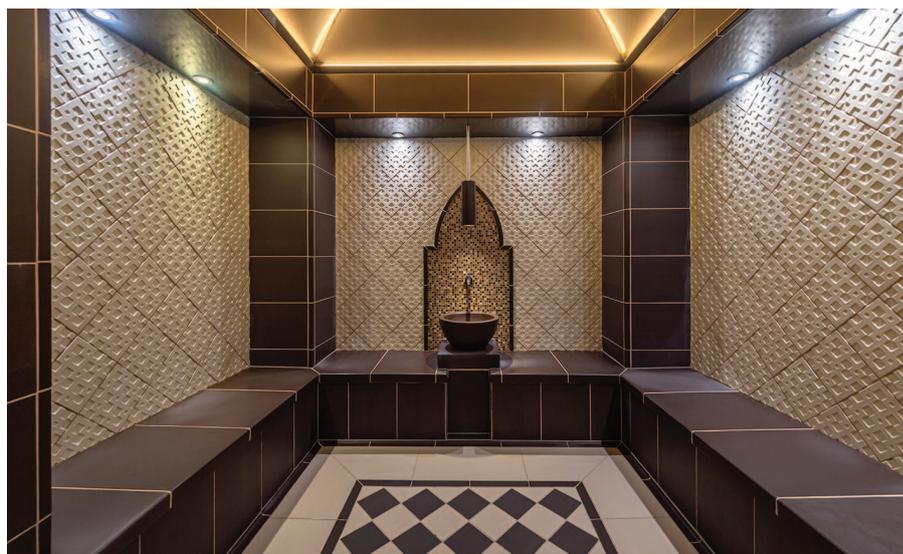
Wandkeramik im Denkmalschutz: Wandelhalle im Kurpark Bad Homburg

Keramik bietet ein weites Spektrum vom Kleinteil bis zum großen Ganzen. Dies spiegelt sich auch in der Wandkeramik wieder: ob als Akzentfläche auf kleinstem Raum oder als charakterbildende Fassade eines Bauwerks.

Was kann die Wandkeramik?

Der Vorteil der Keramik gegenüber der industriell gefertigten Fliese liegt in ihrer Dreidimensionalität und Individualität. Die Dreidimensionalität ermöglicht es, neben der Wandgestaltung die angrenzenden Flächen und Kanten in ein Gestaltungskonzept zu integrieren. Der geformte und gebrannte Ton macht eine Eck- und Kantenausbildung ohne Kantenleisten möglich. Rundungen werden rund ausgeführt und nicht als Vieleck. Technische Ausstattungen wie Leuchten, Lautsprecher oder Lüftungsgitter können in das Wandbild einbezogen werden. Durch die Flexibilität in seiner Grundform kann der Ton aus der Wand heraus als Möbel, raumbildendes Element oder als Raumgliederung weiter entwickelt werden.

Die glasierte Oberfläche ermöglicht eine nahezu grenzenlose Farbvielfalt. Aufgrund der in Handarbeit hergestellten Endprodukte ist die Umsetzung individueller Farbwünsche ebenso zu realisieren wie die Anfertigung von Sonderformen. Neben der enormen Bandbreite an Farben sind Oberflächen in matt oder glänzend herstellbar und erzeugen somit eine differenzierte Haptik.

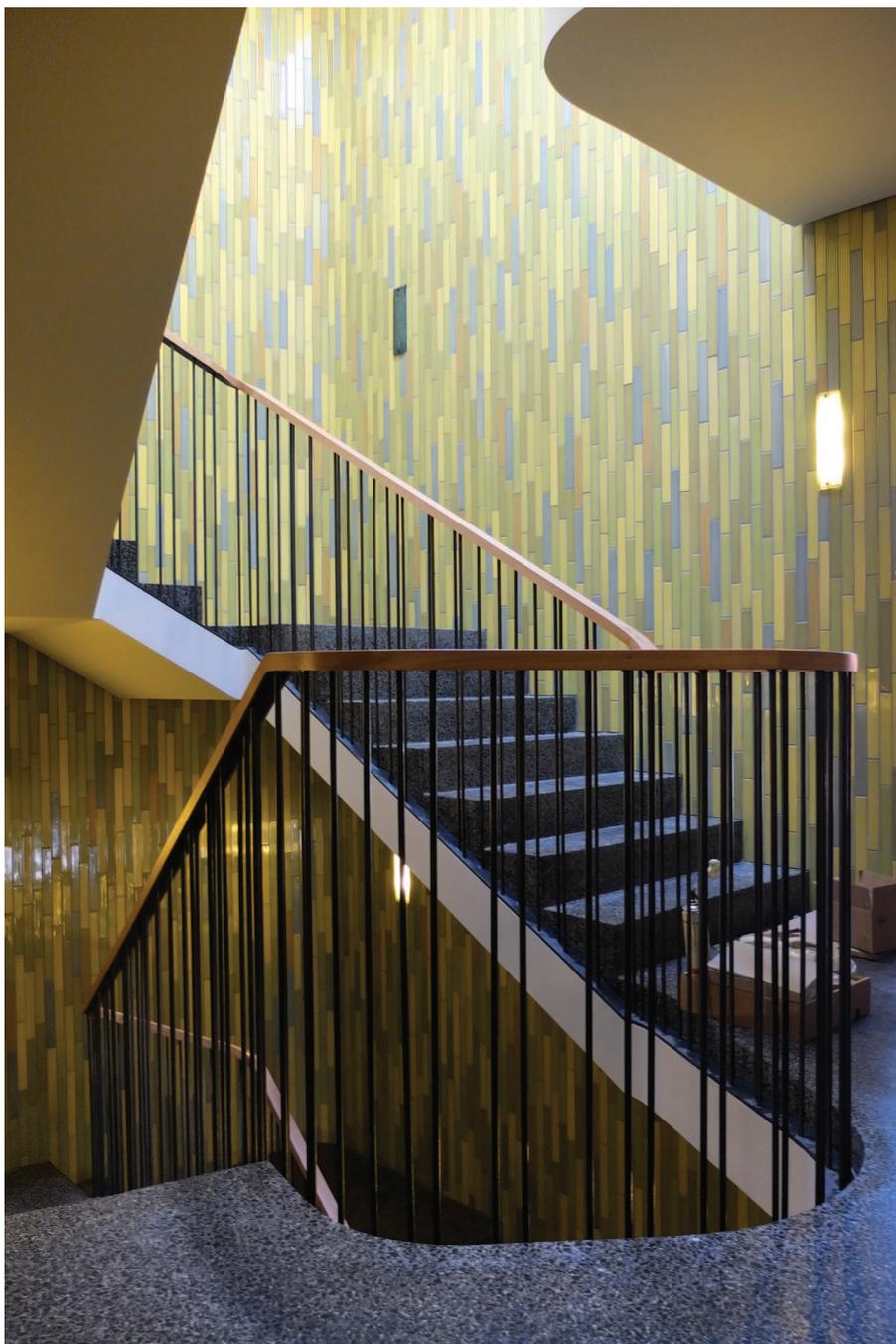


In den Carolus Thermen Bad Aachen realisierte Hilpert in der orientalischen Badewelt der Therme ein neues Halvet Dampfbad für circa 30 Personen.

Einsatzmöglichkeiten

Die Wandkeramik wird in den unterschiedlichsten Bereichen und den verschiedensten Orten eingesetzt. Dank ihrer durch die Glasur hergestellten gläsernen Oberfläche ist die Keramik besonders gut an Orten mit Kontakt zu Wasser einzusetzen. So ist sie ein wunderbares Mittel, um eine Badezimmerwand in Szene zu setzen. In Treppenhäusern, Eingangsbereichen und Entrees ist sie gleichermaßen Gestaltungselement wie funktionale Alternative zu einer verputzten Fläche. Dank ihrer Reinigungsfreundlichkeit bleibt ihre Farbbrillanz dauerhaft bestehen.

Im Gegensatz dazu müssen verputzte Flächen nachgestrichen werden, um die unter anderem durch Reinigung erzeugten Verschmutzungen zu kaschieren. Die Keramik wird einfach abgewischt. Im Außenbereich – als Fassade – ist Keramik hervorragend einzusetzen. Die Fassade kann vorgehängt oder direkt angemörtelt sein. Sie schützt den Rohbau, vermeidet Kondenswasser an der Oberfläche und wertet die Fassade und somit den gesamten Gebäudeeindruck stilvoll auf.



Dauerhafte und robuste Wandverkleidung im repräsentativen Treppenhaus: Villa Patumbah Zürich;
Architekt: Miller + Maranta

In Foyers, in Loungebereichen oder auch in Wohnräumen dient die Wandkeramik nicht nur als dekoratives Element, sondern erzeugt durch beheizte Flächen ein optimales Raumklima. Neben der erhöhten Behaglichkeit eignen sich die warmen Wände als Ersatz für Metallheizkörper. In dieser Eigenschaft spiegelt sich die Verwandtschaft der Wandkeramik zum Kachelofen und zum Caldarium.

In Kunstepochen wie dem Jugendstil (um 1900) wurde Keramik in ihrer feinsten und edelsten Form mit Liebe zum Detail verbaut. Die unter Denkmalschutz stehenden Bauwerke müssen im 21. Jahrhundert oft umfangreich restauriert, die Wandkeramik muss durch detail- und farbgetreue Nachbildungen ersetzt werden.



Keramische Rohlinge mit dreidimensionaler Struktur Hexagon

Wandkeramik innen und außen

Über die Herstellung von historischen Repliken hinaus werden durch die Handarbeit in einer Keramikmanufaktur Abstimmungen von Keramikelementen und ihren Glasuren vom Innen- zum Außenbereich vorgenommen.

Im Innenbereich wird Steingut eingesetzt im Außenbereich Steinzeug. Beide werden mit unterschiedlich hohen Temperaturen gebrannt und auch die Masse unterscheidet sich. Aufgrund dieser Diskrepanz kann zum Erhalt der gleichen Endfarbe nicht dieselbe Glasurzusammenstellung verwendet werden.

Ästhetisches Ergebnis

Ob großflächig oder als Akzent, ob flächig oder um die Ecke gedacht – die Wandkeramik stellt den ästhetischen, individuellen und gestalteten Gesamteindruck in den Mittelpunkt. ■

Autorin: Dipl.-Ing. Sonja Hilpert

Projektleitung bei der Hilpert GmbH & Co. KG in Fulda

www.hilpert.eu

www.fliesenundplatten.de

Schlagworte für das Online-Archiv:

Gestaltung, Keramik